

Die Bilanz eines jungen Lebens

MUSICAL Das Herder-Gymnasium präsentiert das Stück „Leben ohne Chris“ um einen verstorbenen Jugendlichen

VON KARINE WALDSCHMIDT

Buchheim. Ich bin ein Kotzbrocken. Zu dieser schmerzhaften Selbsterkenntnis gelangt Chris – nach seinem Ableben. Da muss er nämlich aus dem Jenseits zusehen, wie seine Freunde seinen Unfalltod verarbeiten. Nach dem Schock stellen sich die Jugendlichen langsam auf ein „Leben ohne Chris“ ein – so lautet auch der Titel eines Musicals, das am vergangenen Wochenende im Johann-Gottfried-Herder-Gymnasium Premiere hatte. Die Inszenierung ist aufwendig, ein ganzes Jahr lang wurde geprobt. Es spielen zehn Oberstufenschüler. Unterstützt werden sie von einem 25-köpfigen Chor, der aus Schülern, Lehrern und Eltern besteht.

Die zentrale Szene: Die Bühne in der Aula liegt im Dunkeln. Unter der Decke hängt ein Leinwandquadrat – darauf sind später real gespielte Szenen zeitgleich als Video zu sehen. Im Hintergrund Sitzpodeste und ein aufgesprühter Schriftzug „Wir waren da“. Chris, ein 18-Jähriger in Jeans und Lederjacke, gespielt von Tim Haase, betritt die Szene. Fahrgeräusche, Aufprall, Metallgeschapper – Chris fällt um, er stirbt. Mit dem Motor-

roller ist er gegen einen Baum gekracht. Genickbruch.

Im Jenseits: Ein blond gelocktes Mädchen in weißem Kleid (Carolin Heinlein) steigt eine Leiter herab – Engel Mila, sie kommt, um Chris zu holen. Er kann es nicht fassen: Tatsächlich tot.

„Am Tag, als ich starb, hatte ich mein Zimmer nicht aufgeräumt, es war ein richtig schöner Sommertag“, singt er verblüfft. Noch mehr um seine Fassung bringt ihn aber, wie kühl Freunde und Geschwister auf sein Hinscheiden reagieren. Matze, sein jüngerer Bruder (Florian Triller), will nicht mit zur Beerdigung. Er hatte allen Grund, Chris nicht zu mögen.

Rückblende: Chris tyrannisiert Matze, versucht ihm die Freundin auszuspannen. „Es muss toll sein, ein Kerl zu sein, cool zu sein, ein Schwein zu sein, der jedem die Beine bricht“, singt Matze. Chris ist nämlich nicht nur rücksichtslos

und egoistisch, sondern obendrein auch noch ein Zyniker. Als ihm Schulfreundin Henne (Judith Grätzer) erzählt, sie wolle nach dem Abitur ein Freiwilliges Soziales Jahr machen, reagiert er mit Hohn und Spott. Doch bald wird klar: Chris ist eine bemitleidenswerte Figur. Er zerstört das, was er liebt. Seine Spannung bezieht das Stück aus den pointenreichen Dialogen und aus seiner Realitätsnähe. Beklemmung beschleicht den Zuschauer: Wie schnell kann es wahr werden, dass ein junger Mensch sein Leben lässt, fragt er sich. Musiklehrer

Heiko Reich hat die musikalische Leitung und spielt bei der Gruppe Subito Piano Keyboard. Die sechsköpfige Schulband hat sich eigens für das Stück formiert. „Leben ohne Chris“ stammt aus der Feder von Peter Lund. Er schrieb es 2009 für eine Abschlussklasse des Studiengangs „Musical/Show“ der Berliner Hochschule der Künste. Lund, eigentlich studierter Architekt, arbeitet seit 1985 als Theaterautor und lehrt an der HdK.

Musicals aufzuführen hat im Herder-Gymnasium seit sechs Jahren Tradition. „Linie 18“ war 2006 die erste Aufführung.



So ganz einverstanden ist Chris nicht, dass Engel Mila ihn holt. BILD: WALDSCHMIDT

Weitere Aufführungen

Am Freitag, 2. November, um 19.30 Uhr und **am Samstag, 3.**

November, um 18 Uhr wird das Stück „Leben ohne

Chris“ erneut im Herder-Gymnasium, Kattowitzer Straße 52, gespielt. Eine Kartenreservierung ist

entweder unter Telefon 0221/96 95 50

oder übers Internet möglich.

Erschienen ist ein Programmheft zu einem Preis von einem Euro.

(kaw)

www.herder-gymnasium-koeln.de

www.lebenohnechris.de